

Frankfurter Nachrichten

Begründet 1722

Intelligenz-Blatt

Begründet 1722

Nummer 327a

Mittwoch, den 25. November 1914

193. Jahrgang.

Am Suez-Kanal.

Die Russen bei Czernowik geschlagen. — Deutscher Sieg in Ostafrika.

Die Türken am Suezkanal.

Mailand, 24. Nov. (Ctr. Bl.)

Die der Mailänder „Italia“ aus Alexandria telegraphiert wird, hat etwa 20 Kilometer südlich vom Suezkanal zwischen türkischen Truppen und indischen Kamelreitern ein (schon von früher gemeldetes) Gefecht stattgefunden, das durch das Eingreifen türkischer Kavallerie zu Ungunsten der Jaber entschieden wurde. Die Jaber wurden sichtlich zerstreut. Die beiderseitigen Verluste sind unbekannt. Die Türken führen vier schwere Batterien mit sich, von denen eine bereits beim Kanal aufgestellt sein soll. Die Türken sollen beabsichtigen, mit diesen Geschützen die Kanalanlagen der Kanaluser zu zerstören (?) und die englischen Kriegsschiffe festzulegen. Es wurden viele indische Truppen ausgeschifft. Panislamische Agitationen sind in großer Anzahl unter der ägyptischen Bevölkerung tätig. Bisher ist Ägypten ruhig, aber man wisse nicht, ob es sich um Apathie oder um die Ruhe vor dem Sturm handle.

Berlin, 24. Nov. (Ctr. Bl.)

Die „Morgenpost“ meldet aus Wien, daß der kaiserliche türkische Marineattaché Dschemal Bey das Kommando über die türkischen Streitkräfte in Ägypten übernommen habe. Die Dschibutier von Fort Said und Suez sind ausgeschifft.

Die englische Verteidigung.

Mailand, 25. Nov. (Ctr. Bl.)

„Marriere della Sera“ meldet aus Alexandria: In Ägypten fängt man an, nervös zu werden. Die Uebertragung der Türken über den Kanal wäre gefährlicher, denn es seien zur Zeit nur wenige englische Kriegsschiffe verfügbar, da ein Teil der englischen Flotte die indischen Truppen zur See transportiert. Eine große Menge der für den Kanal bestimmten Truppen sei inzwischen in Indien ausgeschifft worden und an der Westküste des Kanals aufgestellt worden.

Die Türkei garantiert die freie Schifffahrt im Suez-Kanal.

WTB, Rom, 24. Nov. (Nichtamt.)

„Repubblica“ der „Agenzia Stefani“. Die osmanische Regierung hat sofort die Beginn ihrer Teilnahme an dem Kriege der italienischen Regierung die Erklärung abgegeben, sie verbitte sich, die freie Schifffahrt im Suezkanal nicht zu verweigern.

300 000 Türken am Kaukasus.

Haag, 24. Nov. (Ctr. Bl.)

Aus Konstantinopel wird berichtet: Die Türken haben bei Trapezunt und Erzerum eine bedeutende Truppenmacht konzentriert, indem sie von Mesopotamien Verstärkungen herangezogen haben. Es sollen dort insgesamt 300 000 Mann sein. Diese Streitmacht befindet sich jetzt im allgemeinen Anmarsch, der sich über eine Front von der persischen Grenze bis Batum erstreckt. (Hoffnung)

Persien für den Islam.

WTB, Konstantinopel, 24. Nov. (Nichtamt.)

England macht in Persien verschiedene Annehmungen, um Zweck politischer Ausbeutung ein

Spaltung zwischen Suniten und Schiiten herbeizuführen. Da die führenden Köpfe beider Richtungen jedoch entschieden für den Islam eintraten, sind derartige Intrigen aussichtslos. Die Suniten und Schiiten sind völlig einig im Heiligen Krieg.

Türkische Auszeichnung des Admirals Souhon.

Berlin, 25. Nov. (Ctr. Bl.)

Die die Morgenblätter melden, hat der Sultan dem Admiral Souhon die goldene und silberne Militär-Medaille verliehen, und ihm außerdem ein goldenes Schwert zum Geschenk gemacht.

Der Kaiser bei den Württembergern.

WTB, Stuttgart, 25. Nov. (Nichtamt.)

Ein vom Stellvert. Generalkommando des 11. Armeekorps zur Veröffentlichung genehmigter Feldpostbrief im „Neuen Tagblatt“ bringt mehrere Einzelheiten über den bereits gemeldeten Besuch des deutschen Kaisers bei den württembergischen Truppen am 20. November. Der Kaiser, begleitet vom Kronprinzen, besuchte am 20. November die württembergischen Truppen. Bei dem ersten Truppenteil, den der Kaiser antrat, hielt er etwa folgende Ansprache:

Ich gratuliere Ihnen zu Ihren Auszeichnungen und freue mich, daß Sie so reich geschmückt sind. Sie haben schöne Erfolge gehabt. Hören Sie so hart. Nicht nur hier, sondern auch bei allen anderen Truppen haben die Pioniere Großes geleistet. Ich habe schon im Frieden viel von dieser Klasse gehalten und für diese getan. Ohne die Pioniere geht es überhaupt nicht mehr vorwärts. Ich gratuliere Ihnen.

Sodann begab sich der Kaiser in das Lager eines württembergischen Grenadierregiments und hielt auch dort eine kurze Ansprache, in der er etwa folgendes ausführte:

Ich freue mich, auch Schwaben gesehen zu haben. Ich kenne Euch als tapferen Volkstamm. Ihr habt Euch Eurer Väter würdig gezeigt und schöne Erfolge erreicht trotz großer Verluste. Es geht sehr langsam voran, aber sicher. Vor kurzem habe ich die Freude gehabt, Euren Landesherren, S. M. den König zu sprechen. Seiner wollen wir gedanken und rufen: S. M. König Wilhelm II. hurra, hurra!

Die Beschädigung von Zeebrügge.

Amsterdam, 26. Nov. (Ctr. Bl.)

Ueber das Bombardement von Zeebrügge meldet der Korrespondent des „Rechtsboeken“ aus Lissabon: Eine Kanonade ließ die Fenster erzittern und die Türen aufspringen. Draußen hörte man wiederholt Explosionen, deren Donner noch mehrere Sekunden lang widerhallte. Es wurde mir gestattet, einen Turm zu besteigen, auf dem sich auch die militärischen Behörden befanden. Rechts von dem Hauptturm, der etwa eine Viertelstunde von Kunde entfernt liegt, sah man in dem grauen Nebel, der über der Küste lag, wiederholt gelbe Flammenbälle. Dann und wann sah es aus, als ob ein Feuerball weit landwärts flog. Ungefähr um vier Uhr konnten wir durch das Herannahen stöcherliche Flammenglut sehen, die kurz nachher auch mit bloßem Auge wahrnehmbar war. Personen, die gut mit der Lage der Dörfer an der Küste vertraut waren, sagten, daß ohne Zweifel Zeebrügge in Brand geschossen sei. Wohlgleich ist eine entsprechende Feuerkugel hoch in die Luft, ein Gokkebüttel war explodiert. Wegen den roten Hintergrund der leuchtenden Flammen sah man die dunkle Silhouette eines großen massiven, vierstöckigen Gebäudes. Ein Einwohner von Zeebrügge erkannte es als die Kollabrit von Kambach, in deren unmittelbarer Nähe die Holz- und Benzintanks stehen. Bis vier Uhr dauerte das Bombardement mit ungeminderter Heftigkeit

an, darauf wurde es allmählich schwächer, bis es ganz aufhörte. Die Militärbehörden meinten, daß nach dem Schall zu urteilen, deutsche Artillerie von der Küste her das Feuer beantwortete.

Von der Küste.

WTB, Rotterdam, 24. Nov. (Nichtamt.)

Der „Rotterdamse Courant“ meldet aus Loosburg: Am 24. November wurde den Bewohnern von Blankenberg bekannt gegeben, daß sie sich entfernen sollten, da man eine Beschießung der Küste erwarte.

Jhr. v. d. Goltz über die Lage.

Berlin, 24. Nov. (Ctr. Bl.)

Der „Post. Ztg.“ zufolge meldet der Berichterstatter des „Hamburger Korrespondent“, daß der Generalgouverneur Jhr. v. d. Goltz, als er jüngst die Truppen im Schillinggraben aufsuchte und dabei über ein freies Feld gehen mußte, von einer feindlichen Kugel getroffen und im Gesicht verwundet wurde. Der Generalgouverneur erklärte, daß die deutschen Truppen sich einfach wunderbar geschlagen und die ungeheuren Strapazen mit Begeisterung ertragen haben. Es gehe gut vorwärts, auch an der West. Die Feinde kämpften mit dem Mut der Verzweiflung, denn sie wußten, was davon abhängt, wenn wir an der Küste seien. Aber wir würden es schaffen.

In dem Eingreifen der Türken erklärte Jhr. v. d. Goltz, daß wir einen fanatischen und jähren Bundesgenossen gewonnen haben. Die Türken würden der Welt beweisen, daß der Ruhm ihrer Tapferkeit ewig bestehen bleibt.

Eine Niederlage der Russen bei Czernowik.

Wien, 25. Nov. (Ctr. Bl.)

Die aus Czernowik gemeldet wird, erlitten die Russen bei Czernowik und Alunien eine schwere Niederlage. Sie gerieten dort zwischen zwei Feuer und ergriffen, als unsere Truppen auf der ganzen Linie einen Vorwärtsschritt machten, in wilder Unordnung die Flucht. Sie ließen zahlreiche tote und Verwundete zurück. Außerdem machten wir mehrere tausend Gefangene. (Wich. Ztg.)

Die Belagerung von Przemyśl.

Mailand, 24. Nov. (Ctr. Bl.)

Die aus Petersburg telegraphiert wird, meldet „Königliche Wenzig“: Przemyśl sei umzingelt und werde von mächtigen Belagerungsgepöschigen heftig bombardiert.

Zwischen Weichsel und Warthe jagt das russische Blatt, konnten die Russen sich in schnellen Wärschen konzentrieren. Damit seien die vorbereiteten Operationen beendet und heute befänden sich die gegenüberliegenden Heere in gleichen Kampfstellungen. (Berl. Ztbl.)

Wien, 24. Nov. (Ctr. Bl.)

Aus Przemyśl zurückgekehrte Boten erzählen: Die Belagerungsanlagen haben durch die russische Beschichtung noch nicht den geringsten Schaden erlitten. Przemyśl ist reichlich für ein Jahr mit Lebensmitteln versorgt. Die Stimmung der Bevölkerung ist ausgezeichnet. Ein Belagerungsrat, der aus Przemyśl kam, teilte dem Kriegsberichterstatter des „N. O.“ mit, daß Przemyśl ebenso wie Krakau wenigstens für die Russen unzerstörbar sei. Die Besatzung erfolgte eine lebhafteste Tätigkeit und treibe die Russen durch gewaltige Gegenangriffe immer wieder aus dem Vorfeld der Stellung zurück.

Sieg in Ostafrika.

Rotterdam, 24. Nov. (Ctr. Bl.)

Die englische Besatzung im Haag teilt über die jüngsten Operationen in Ostafrika folgendes mit:

Da gemeldet wurde, daß eine wichtige Station der Eisenbahn in Deutsch-Ostafrika nur schwach besetzt sei, wurden Truppen entsandt, um die Station zu erobern. Sie wurden am 2. November gelandet und rüdten sofort gegen die feindliche Stellung vor. Mittlerweile stellte sich heraus, daß die Deutschen sehr stark waren und sogleich die Engländer die Stadt erobern konnten, waren sie gezwungen, sich zurückzuziehen und sich zur Vorbereitung neuer Operationen wiederum einzuschiffen. Die englischen Verluste betragen rund 800 Mann. (Berl. Lok.-Anz.)

Belgiens Neutralität.

WTB, Berlin, 24. Nov.

Die „Nordd. Allgemeine Zeitung“ berichtet in einem längeren Artikel „Der Neutralitätsvertrag Belgiens“:

Wie die Erklärungen der englischen und der belgischen Regierung erkennen lassen, hat die englische Regierung von dem belgischen Neutralitätsvertrag die Bestimmungen der internationalen Konventionen zur Seite gelassen. Sie hat sich auf einen Versuch beschränkt, sie zu bejahen. Sie mag sich wohl wohl gefügt haben, daß bei der drückenden Güte des vorgeworfenen Verwehrens eine Abiegung der Kathoden zwecklos und bedenklich sein würde. Die inzwischen erfolgte Aufhebung eines englisch-belgischen militärischen Konventionsvertrages und das Aufheben der von den antiken englischen Stellen hergeleiteten Kriegesformen von Belgien ermeint, eine wie eingewendete militärische Vorbereitung der englisch-belgische Kriegesplan gegen Deutschland erfolgen sollte.

Es folgt in Zusammenfassung der Wortlaut des im Kongress angedeuteten Berichtes des Generals Lucotome an den belgischen Kriegsminister vom 10. April 1906, der der belgischen Regierung schwerlich unbekannt sein kann, da der belgische Gesandte in Berlin, Weindl, in einem Bericht vom 28. Dezember 1912 auf seinen Inhalt ausdrücklich Bezug genommen hat. Der Bericht enthält u. a. folgende Sätze:

Lieutenant Barnardillon machte mir Mitteilung von den Befürchtungen des Generals Lucotome hinsichtlich der allgemeinen politischen Lage und wegen der Möglichkeit eines allfälligen Kriegsausbruchs. Eine Truppenbewegung von im ganzen ungefähr 100 000 Mann sei für den Fall vorzusehen, daß Belgien angegriffen würde. Der Oberleutnant fragte mich, wie eine solche Maßregel von uns ausgelegt werden würde. Ich antwortete, daß es von dem militärischen Gesichtspunkte nur gänzlich sein könne, aber daß diese Interventionsfrage ebenso sehr die politischen Bedenken angehe und daß es meine Pflicht sei, davon alsbald dem Kriegsminister Mitteilung zu machen. Barnardillon fuhr fort: Die Handlung der englischen Truppen werde an der französischen Küste stattfinden, in der Nähe von Dunkerque und Calais, und zwar würden die Truppenbewegungen möglichst beschleunigt werden. Eine Handlung in Antwerpen würde viel mehr Zeit erfordern, weil man größere Truppenmassen brauche und andererseits die Sicherheit weniger sich ließe. Nachdem man über diesen Punkt einig sei, habe ich noch einige verstreute andere Fragen zu regeln, nämlich die der Eisenbahntransporte im Falle der Besetzung Belgiens, die die englische Regierung machen könnte, und die Frage des Oberbefehls der verbündeten Streitkräfte. Er erkundigte sich, ob unsere Vorkehrungen genügen, um die Verteidigung des Landes während der Ueberfahrt der Truppen der englischen Truppen, eine Zeit, die er auf etwa zehn Tage schätzte, sicher zu stellen. Ich antwortete, daß die Küste Kamerun und Küstlich mit einem Handreich nicht zu nehmen seien und unsere 100 000 Mann Horle Heiborne in vier Tagen imlande sein würde, einzugreifen.

Nachdem Barnardillon seine volle Genehmigung über meine Erklärungen ausgesprochen hatte, betonte er 1. daß unser Abkommen absolut vertonlich sein sollte; 2. daß es keine Regierung nicht binden sollte; 3. daß kein Gesandter, der englische Generalkonferenzen und ich über die Angelegenheit unterrichtet seien





Frankfurter Opernhaus.

Donnerstag, 26. Nov. 4. Vorstellung im Donnerstag-Abonn.
Gastspiel von Frau Hedwig Schade.
Die Entführung aus dem Serail.
Komische Oper in 3 Akten von W. A. Mozart.

Frankfurter Schauspielhaus.

Donnerstag 26. November. Außer Abonnement.
Als ich noch im Flügelkleide...
Ein frühliches Spiel in 4 Aufzügen von Albert Nehm und Martin Kriebler.

Schumann-Theater.

Unwiderstehlich letzte Woche!
abends 8 Uhr
Kam'rad Männe.
Vaterländisches Volksstück mit Gesang in 3 Akten von Jean Kres und Georg Okonkowski.

Intimes Theater - Trocadero.

Heute Abend Gr. Vorstellung
Lilli Herbert, Geigenkünstlerin
Alle Secures - Wally Bernau - Luise Gahler

Zentralsammlung der Kriegsfürsorge.

Carl Funck Mk. 250; von den Angestellten der Frankfurter Banken und Bankgeschäfte 1262,50; Pfarrer D. Forster, D. Bornemann, Manz und Velt. Sammlung, Ueberschau von 1 Vortrag, 41,20; Frau Dr. W. 5; von dem gefallenen Offizier-Stellvert. Emil Bulach 2; gewechselte ausländische Scheidemünzen 22,40; Frau Hannah Rosenfeld 10; Frau W. 1,20; von einem deutschen Türken, Frau Rote Kreuz, 26,20; Francis Alice Frau 100; Constanze Frau 25; Kraftwagenpost 24; Abtlg. 2, Frau Rote Kreuz, 100; Carl Langenbach 20; N. N. 5; May, Mann und Stern 2; Skatroschenschaft bei Bastian 20; von 2 Kindern Lulu Kreis und Lisa Neumann, für die Marine gestiftet, 20; Frankfurter Beamten-Vereinigung, s. O. m. b. H., Kassaverein, 200; Derab, Kassaverein, zum Andenken an den 26. Nov. 20; vorläufiger Erlös für „Vaterländische Heiden in großer Zeit“ von Halbhüter Dr. C. Seligmann 200; gesammelt von den Beamten der Fabrikantensgabe Hauptbahnhof 24,20; Peter Kreis (L. Gabel) 100; Anna Weichand 30; N. N. 10; Skatroschenschaft Sch. W. W. 15; Leopold Brühl 50; Varentropfen, 2; Mädchenklasse, 10; Theodor Barthel, Weihnachts-spende L. G. b. Arnskorps, 20; Sammelbüchse Jost 24,64; Sammelbüchse Realschule d. Israel. Religionsgesellschaft 28,70; Sammelbüchse Kyllhäuser 66,94; Stammtisch Henninger, für Weihnachtsgeschenke, 20; Stammtisch der Wirtschaft, H. Treib 22,20; Justizrat Dr. Joe Oppenheimer, wertige Gabe, 200; Emilie Gramm Wwe. 20; Walter Schuster, Lentuzat d. R. s. ZL. bley 10 000; Thüringer Klub „Wartburg“, hier, Ertrag einer vaterländischen Feler, 28,22; Arbeiter d. städt. Materialverwaltung 10,43; 4. Werbesammlung für die Soldaten im Felde von 1. Kl. Kirchen Rudolph 101,20; Frankfurter Laufklub 42,00.

Spezialausschank der Brauerei Henninger
Am Opernplatz.
Bekannt durch gute preiswerte Küche.
Erstklassige wohlbekömmliche Biere.
Lagerbier Exportbier
Grosser Mittagstisch nach Auswahl zu 65 Pfg. und höher.

Feldpostbriefe
SCHLICHTE'S Steinhäger.
Eine wirklich willkommene Gabe.
Jean Eimuth, Weinhandlung
3 Kronprinzenstr. Filiale: 3 Grosse Eschenheimerstr
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Für die Truppen im Felde.
Tabak-Weihnachtsgeschenke
Zusammenstellung nach Wunsch
bei
Gerhard Schiele
Zigaretten- und Tabak-Fabrik
Verkaufsräume
38 Fahrgasse 38
Telefon Hanse 5213.
Rauchtabak, Zigarren, Zigaretten etc.

Weihnachtspaketwoche der Kriegs-Fürsorge!
Zu Weihnachtspaketen möchte die Kriegs-Fürsorge jedem Soldaten eine besondere persönliche Gabe zukommen lassen.
Normalpaket bezogen, das Taschenmesser, Taschenlampe, Zigarren- und Zigaretten-Etui, Handwärmer usw. in besonders guter und hübscher Ausführung enthält.
Bürger Frankfurt! Väter, Mütter, Schwestern, Brüder, Bräute, helft Alle mit, Weihnachten im Felde zu verschönen.
Kriegsfürsorge Frankfurt a. M.

Neues Theater.
Donnerstag, 26. November.
Immer feste druff!
Vollständiges Programm mit Besang in 4 Bildern von Hermann Keller und Willi Hoff.
Kunst, Leitung: Arthur Golde.
Hermann Mendorf, Heideid, Heins, Kurt, André Sabignac, Sabine, Max Schliephake, Winna, Baumüller, Leander Krausk, Gust Sieger, Adolf Dille, Otto Tillmann, Paul Kainer, Kurt v. Reichenberg, Goldi Songora, Max Reimann, Erich Gattien, Johann Güter.

Auswärtige Theater.
Königliches Theater Wiesbaden.
Donnerstag, 26. 6 Uhr: Die Meisterlänger von Krimberg.
Freitag, 27. 6 1/2 Uhr: Das Räthchen von Heilbrunn.
Königliches Theater Wiesbaden.
Donnerstag, 26. 7 Uhr: Wasserlauf.
Freitag, 27. 8 Uhr: Die Doppelgänger.
Königliches Theater Kassel.
Donnerstag, 26. 7 1/2 Uhr: Die relegierten Studenten.
Freitag, 27. 7 1/2 Uhr: Alessandro Stendella.
Stadttheater Mainz.
Donnerstag, 26.: Al-Grabelberg.
Freitag, 27.: Die Schloffen.
Stadttheater Gießen.
In Korburg:
Donnerstag, 26. 8 Uhr: Die Rabenheinerin.
Freitag, 27. 8 Uhr: Der Strom.
Stadttheater Hanau.
Donnerstag, 26. 7 1/2 Uhr: Bad Homburg: O dieb! Leutnant!

UT
Licht-Spiele
Heute Donnerstag
und
morgen Freitag
Volkstage
Der Hund von Baskerville
Heute Donnerstag: I. Teil
Morgen Freitag: II. Teil
Beginn der Vorstellungen an beiden Tagen:
4, 6, 8 und 9 1/2 Uhr.
Ausserdem
23 Filmkriegsberichte.

Pelzeintrückerungen
in Militärmäntel
innerhalb 12 Stunden.
Auf Wunsch zum Einknäpfen in jeden Mantel, ebenso auch nach Verfahren.
Alle Sorten Pelzfutter vorräthig.
Pelzwesten von 12 Mark aufwärts.
Wiener Pelzmodenhaus
Ignatz Brammer
Zeil 124, Entresol,
im Hause der Buchhandlung Auffarth.



Hochfeinste Schnellfische, Cabliau
Steinbutt, Heilsalm, Zander, Kollbutt, Lachsforellen, Hechte, Barben, Loh, Forellen, Bamb. Spiegelskarpfen, Soles, Blauselchen, Aale, Barsche, Halbsoles, Merlans, Stinte.
Fst. holl. Austern, Hummern, Moulus, Krebse.
Georg Schaueremann Söhne
Größe Gosenheimerstraße 46
Telephon Hanse 9 und 4293.

Kriegsfürsorge
Nationaler Frauendienst
Weihnachten naht heran!
Hausfrauen helft
daß nicht Tausende Eurer Mitschwestern das Fest frierend und freudlos verbringen müssen. Wir bitten nicht um Almosen, sondern um Arbeit.
Helft uns durch Ueberweisung von Aufträgen!
Hemden und Unterhosen für Männer, Frauen- und Kinderwäsche, Socken, Leibbinden, Pulswärmer, Kopfschützer, Tisch- und Bettwäsche in jeder Preislage.
Der Verkauf findet statt im
Frauen-Verein von 1813, Kaiserhofstraße 2, I.
Betriebswerkstätte für Heimarbeiterinnen, Gr. Hirschgr. 25, II. T. H. 2925
Nationaler Frauendienst, Nähabteilung, Neue Mainzerstr. 58, I. Tel. H. 8390.

Kriegsfähiger
Rechte Anstalt für die
100 Stück nur A 2,70
sowie vorherige Einzahlung
Tona, Berlin
Hilfsarbeiter, 66. 180988

Stempel-Eck
(Zeilpost)
Liebfrauenstr. 7

Feldpost-Kartons
extra hart, dopp. Deckung,
weidmäh. sortierte Bausche,
Dbb. A 1.-, 1,20, 2,00, 3.-,
ab hier, Nachnahme, Ab. 20 Pf.
weiliger, Frankfurt a. M., 20 Pf.
Kranichstr. 11. Tel. am 11. 1140

Kaffee-Würfel
mit Milch u. Zucker a 10 Pf.
Verkaufst.: Reich, 40 Pf. 2.
Deutb. Eins. Berl.: 2 Pf.
Abalberst. 8. Sippel, 2 Pf.
Secht. 50, Feld. Reich 2 Pf.

Reizende Gelenkputzen
28 cm groß Stück 20 Pf.
nur so lange vorrätig
Spielwarenhaus
Goethestr. 10-12. 1140

Schauspielhaus-Part. Platz
am 26. November 1914